



18. JAHRESBERICHT  
DES AKADEMISCHEN  
ALPENCLUB BERN

1. NOVEMBER 1922 BIS  
\* 31. OKTOBER 1923 \*

18. JAHRESBERICHT  
DES  
AKADEMISCHEN  
ALPENKLUB  
BERN

1. NOVEMBER 1922 BIS 31. OKTOBER 1923



BERN / BUCHDRUCKEREI GOTTFR. ISELI  
1 9 2 4



**E**in überaus schöner und erfolgreicher Bergsommer liegt hinter uns, es ist der achtzehnte seit dem Bestehen des A. A. C. B. Weltbewegende Ereignisse weiss der diesjährige Bericht nicht zu erwähnen, doch erzählen kann er von eitel Sonnenschein, frischem Bergwind und echtem kameradschaftlichem Geiste, die unsern Klub durchströmen.

Die intensive bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder lässt sich aus den Tourenverzeichnissen unschwer ersehen. Die Gesamtzahl der von 38 ( $\leftarrow 50\%$ ) berichtenden Mitgliedern bestiegenen Gipfel und Pässe beträgt 668. Davon sind fast ein Drittel Skitouren. Einseitigkeit kann den Bergsteigern im A. A. C. B. nicht vorgeworfen werden: Montblanc-Gebiet, Wallis, Berner Oberland, Urner Alpen, Engadin, Dolomiten, Apuanische Alpen und Schottländer Berge sind vertreten, wir lesen von schweren Eistouren und rassigen Klettereien. Besonders auffallend und sehr erfreulich ist die von Jahr zu Jahr stets wachsende Zahl der Skitouren im Mittel- und Hochgebirge, noch nie war im Klub die Begeisterung für den edlen Skisport grösser

als im letzten Winter, und auch heute wieder tönt durch die Reihen des jungen A. A. C. B. ein frohes «Skiheil».

Im Berichtsjahr wurden folgende Klubbouten ausgeführt:

Februar	1923: Mänigrat (Ski)	4 Mitglieder	+ 1 Gast
Mai	1923: Lobhörner-Traversierung (Ski)	6 »	+ 1 »
Juni	1923: Aermighorn-Ostgrat	5 »	+ 1 »
Juli	1923: Doldenhorn-Nordgrat	6 »	
Sept.	1923: Balmhorn-Nordgrat	5 »	+ 1 »

Sehr rege und abwechslungsreich gestaltete sich das innere Leben des Klubs. Die Freitagabende im Zytglogge, in unserer nun-neu und gemütlich geschmückten Bude — geziemenden Dank den Herren Mottet und Amstutz für ihre prächtigen Bilderspenden — liessen oft an Fröhlichkeit und Sangeslust nichts zu wünschen übrig. In sechs Sitzungen wurden die laufenden Geschäfte erledigt. Viel zu reden gab stets die Abzahlung unserer Hüttenbauschuld. Die seinerzeit aufgenommenen Fr. 3000. — sind heute bis auf Fr. 1000. — abbezahlt. Ich möchte nicht versäumen, bei dieser Gelegenheit unserem Mitgliede Herrn Dr. H. Trüb für die Uebernahme eines Teils des Zinsfusses der zu tilgenden Klubschuld hiermit den besten Dank auszusprechen.

Innerhalb des Klubs wurden folgende Projektionsvorträge gehalten:

Dr. W. Siegfried: Berner Kletterberge (Lobhörner, Spillgerten, Gastlosen, Simmentaler Berge),

W. Richardet: Bietschhorn-Südwand, Breithorn-Ostgrat, Schreckhorn-Ostwand,

A. Lunn als Gast: Skihochtouren im Berner Oberland und Wallis,

Dr. H. Kuhn: Kreuz und Quer durch die Berner Alpen,

Fr. Krähenbühl: Vom Combin zum Matterhorn,

W. Amstutz: Ski- und Winterbilder aus Mürren,

K. Goldschmid: Geologische Streifereien im Berner Oberland,

W. Scabell: Aus Graubündens Bergen,

Dr. C. Mosca: Touren im Engadin,

In der Aula der Hochschule sprach P. Schmid an Hand einer Reihe prächtiger Lichtbilder über «Montblanc-Fahrten»

Als neue Mitglieder wurden im Berichtsjahre aufgenommen:

Aktive: *Fr. Jakober*, cand. chem.,  
*W. Burgherr*, cand. phil.,  
*E. Liechti*, cand. med.,

alte Herren:            *W. Salvisberg*, dipl. Ing.,  
                              *Dr. med. W. Siegfried*, Arzt,  
                              *Dr. med. E. Rychner*, Arzt.

Zu den alten Herren traten statutengemäss über:

*Dr. W. Scabell*,  
                              *K. Grunder*,  
                              *O. Zinniker*.

Unser seinerzeit verschollen geglaubtes Mitglied G. Landry ist durch einen glücklichen Zufall wieder mit dem Klub in Beziehung getreten. Seine hochherzige Spende in die schwindsüchtige Hüttenbaukasse verdanke ich hier aufs beste.

Die geselligen Anlässe im Klub waren in hohem Masse geeignet, die kameradschaftlichen Beziehungen zwischen Hiesigen und Auswärtigen und besonders zwischen Alten Herren und Aktiven kräftig zu fördern. Ich nenne hier die traditionelle Weihnachtskneipe, die allen Kameraden aus nah und fern stets unvergessliche Stunden frohen Beisammenseins bringt, dann die Maibowle, -und nicht zuletzt zwei Klubbälle. An den letztgenannten zwei Abenden hat es sich gezeigt, dass unsere A. A. C. B.-Mannen nicht bloss in Fels und Eis, auf luftigem Grat und im stiebenden Pulverschnee, sondern ebensogut auf blankem Parkett bei rassigem Jazz-Band in Foxtrot und Shimmy «zu Hause» sind.

Mit einer grossen Zahl alpiner Vereinigungen des In- und Auslandes, besonders aber mit den zweckverwandten akademischen, pflegt der A. A. C. B. erfreuliche Beziehungen, die durch einen Publikationenaustausch eingeleitet wurden.

Nicht weniger als 6 Klubbrüder (R. Brauthli, E. Ott, A. und W. Scabell, Lauper, Rey) weilen gegenwärtig im wilden Westen Amerikas, Freund Mottet gräbt im fernen Galizien nach Petrol. Wir wünschen allen Klubfreunden in der Fremde vollen Erfolg auf ihrem Arbeitsfelde, mögen sie die einstige Liebe zu unsern Bergen und den alten Klubgeist bewahren!

Ich schliesse mit dem Wunsche einer glücklichen und erfolgreichen Weiterentwicklung des A. A. C. B., er sei stets eine Pflegestätte alpiner Tat und echter Bergfreundschaft! Allen Klubbrüdern und Freunden herzlichen Gruss und Heil A. A. C. B.!

Bern, im Dezember 1923.

*W. Richardet.*

# Hüttenbericht.

## 1. Bietschhornhütte.



Die neue Hütte hat ihr erstes Lebensjahr vollendet und allen Besuchern gut gefallen. Obschon in der langen Schönwetterperiode des letzten Sommers der Andrang oft recht bedeutend war, war keine Ueberfüllung zu befürchten. Die für uns reservierte Stube ist heimelig ausgestattet und erweckt bei den älteren «Steissern» das Gefühl, sie seien wie in frühern Zeiten im alten Hüttlein eingekehrt. Der Schlüssel zur Klubstube ist in der Wirtschaft Jos. Rieder in Wiler zu erheben.

Der neue Hüttenwart J. Rieder aus Wiler hat zu unserer vollen Zufriedenheit gearbeitet, und die Hütte befindet sich in gutem Zustand.

Leider scheint die Ehrlichkeit noch immer nicht aller Leute Tugend zu sein, denn anfangs Oktober wurde die Apotheke fast ganz von einem Unbekannten geleert, der auch noch eine grosse Segeltuchblende aus dem Schlafräum mitlaufen liess.

### *Statistik aus dem Hüttenbuch:*

Besucherszahl: 93 Partien mit 277 Personen,

davon Mitglieder des

A.A.C.B.	11	C.A.F.	. . . 3	Oe..A.K.	2
S.A.C.	. 142	D.=Oe. A.V.	1	S.F.A.C.	2
A.C.	. . . 3	C.A.J.	. . . 3	Damen	. 25

Führer und Träger 47

Besteigungen: Bietschhorn. . . . 46 Partien

fürherlos . . . 19 »

mit Führer . . . 27 »

Wylerhorn . . . 9 »

## 2. Engelhornhütte.

Auch das liebe Hüttlein zwischen den steilen Wänden hat von manchem Kletterer Besuch erhalten, und fast alle Gipfel der Gegend sind bezwungen worden.

Dank der bewährten Fürsorge des Hüttenwarts Jaggi steht das Hüttlein immer sauber da.

*Statistik aus dem Hüttenbuch:*

Besucherzahl: 62 Parteien mit 184 Personen,  
davon sind Mitglieder des

S. A. C.	. 84	A. C.	. 1	D. = Oe. A. V.	. . 3
A. A. C. B.	10	N. A. V.	4	Damen	. . . 22

Führer und Träger 12

Besteigungen:

Grosser Simelistock	. . . . .	7	Partien mit	23	Personen
Kleiner	» . . . . .	2	»	»	8
Kingspitz	. . . . .	13	»	»	44
Sattelspitz	. . . . .	3	»	»	6
Engelburg	. . . . .	2	»	»	5
Rosenlauistock	. . . . .	2	»	»	5
Urbach-Engelhorn	. . . . .	4	»	»	8
Gross Engelhorn	. . . . .	2	»	»	4
Mittelgruppe trav.	. . . . .	7	»	»	16
Hohjägiburg	. . . . .	6	»	»	21
Tannhorn	. . . . .	2	»	»	6
Vorderspitze	. . . . .	4	»	»	16
Gertrudspitze	. . . . .	1	»	»	7
Froschkopf	. . . . .	1	»	»	3

### 3., Skihütte.

Dank den Bemühungen unseres Mitgliedes Amstutz konnten einige unserer jüngern Skifahrer ein Chalet in Mürren für die Winterferien mieten. Nach einigen indiskreten Aeusserungen zu schliessen, haben sie sich dort oben sehr gut unterhalten. Man hörte wenigstens so Ausdrücke wie «Smoking», «Afternoon-tea», «English-girls», «Grosser Ball», «Bobsleighfahrt», etc. Aber trotzdem wussten sie auch von langen Touren und feinem Pulverschnee zu berichten.

Für den Winter 1923/24 wurde das Skiheim in Mürren wiederum gemietet. Allen Skifreunden im A. A. C. B. ein herzliches Willkommen und Skiheil!

Der Hüttenwart:  
*Fr. Krähenbühl, iur.*



## Tourenverzeichnis.

(S) = Skitouren, (W) = Wintertouren (November bis April) ohne Benutzung der Ski, (V) = Versuche, (a) = allein. Am gleichen Tag berührte Punkte sind durch Querstriche verbunden. Untere Höhengrenze im Sommer (Mai bis Oktober) 2500 m, im Winter (November bis April) 2000 m. Touren unter dieser Höhengrenze sind nur dann angeführt, wenn sie Schwierigkeiten bieten.

### 1. Aktivmitglieder.

**W. Amstutz:** Kleine Scheidegg (S, 4mal), Schilthorn (S), Krinenlücke (S), Schiltgrat (S, 8mal), Wasenegg (S), Bietenlücke-Schwalmeren (S), Mönch (trav. W=E), Tschingelgrat, Tschingelspitz E Grat (V), Bietschhorn (trav. W=N), Büttlassen, Jungfrau (trav. Guggi=Joch), Eiger (trav. Eigerjoch=Eiger= gletscher), Schwarzmönch, Büttlassen (trav. über Hirtligletscher= Büttlassenlücke).

**W. Burgherr:** Spillgerten (V), Gastlosen (trav.), Scheerhorn, grosse Windgälle.

**H. Bürgi:** Spillgerten (V), Gastlosen (trav.),<sup>4</sup> Aermighorn (trav. E=S), Bietschhorn (V), Schreckhorn (trav. N=S), Pfaffenstöckli (trav.), Ochs (Vorgipfel), Jäghorn=Wilerhorn, Bietschhorn.

**F. Jakob:** Kl. Scheidegg=Lauberhorn (S), Eigergletscher (S), Männlichen (2mal S), Mäniggrat=Niederhorn (S), Gr. Krinne=Wildgerst=Gr. Scheidegg (S), Lobhörner (trav. E=W; S), Aermighorn (trav. E=S), Bietschhorn (V), Morgenhorn, Doldenhorn, Ochs (Vorgipfel, v. Strahlegg), Gr. Schreckhorn, Berglijoch=

Berglistock=Lauteraarsattel=Kl. Schreckhorn=Schwarzegg, Jung=frau (Rottal=Konkordia), Hörnli (Vordereiger).

**F. Krähenbühl:** Schilthorn (S), Hundshorn (S), Bietenlücke (S), Hohganthorn=Schwalmeren=Kl. Lobhorn (S), Männlichen (S), Sissone (S), Sellapass (S), Ils Dschimels (S), Capütschin (S), Piz Corvatsch (S), Scheuchzerjoch (S), Finsteraarhorn, Bietschhorn (trav. N=W), Augstmatthorn, Steghorn, Engelhörner: Mittelgruppe (trav.)=Gr. Simelistock (trav.).

**E. Liechti:** Beichlen=Schwarzenegg=Grünenberg (S), Brienzerrothorn, Schrattenfluh, Weisse Frau, Morgenhorn (Trav.=Versuch), Doldenhorn (Galletgrat), Südlenzspitze, Nadelhorn, Stecknadelhorn, Dom (trav.), Weisshorn, südl. Momingspitze, Zinalrothorn, Dent Blanche (Nordgrat V bis 4000 m), Obergabelhorn(trav.).

**W. Richardet:** Gantrisch (S), Morgetengrat (S), Bürglen (S), Schiltgrat (Zmal S), Schilthorn (S), Schilthorn=Roter Herd=Hundshorn=Wasenegg=Schiltgrat (S), Untere=obere Bietenlücke (S), Hohganthorn=Schwalmeren=Kl. Lobhorn (S), Schiltgrat=Wasenegg=Schiltgrat (S), Morgetengrat=Bürglen=Leiterenpass (S Zmal), Krummfadenfluh=Leiterenpass=Thalmattenspitz=Schwiedenegg=Morgetengrat (S), Ochsen (S), Vreneli (trav. S)=Sulegg (S), Lobhörner (trav. S), Diablerets=Tour de St. Martin (trav.)=Oldenhorn (S), Col de Zanfleuron=Sanetsch=Wildhorn (trav.)=Wildstrubelhütte (S), Wildstrubel=Gletscherhorn=Todthorn (S), Wildstrubel=Steghorn=Roter Totzpass=Schwarzgrätli (S), Rinderhorn (S), Tschingelgrat (trav., neuer Abstieg), Aermighorn (trav. E Grat)=Salzhorn, Wilde Frau (a, trav. S), Blümlisalphorn=Hohtürlipass (altes Hohtürli) (S), Gr. Doldenhorn (trav. Nordgrat), Stockhorn (V. Nordwand), Schreckhorn (trav. Andersongrat), Pfaffenstöckli (trav.), Kl. Viescherhorn (V von Strahlegg bis südl. Vorgipfel), Südlenzspitze (trav.)=Nadelhotn (trav.)=Stecknadelhorn (trav.)=Hohbergcouloir, Dom (trav.), Weisshorn, Weisshornhütte=Momingpass=südl. Momingspitze (trav.)=Zinalrothorn=Mountet, Col de la Dent Blanche, Dent Blanche (V Nordgrat bis 4000), Obergabelhorn (trav. v. Mountet)=Wellenkuppe (trav.), Tschingelgrat (trav.)=Tschingelspitz (trav., I. Begehung des Ostgrates), Gemsenspitze (trav.)=Kl. Engelhorn

(trav.) = Mittelspitze (trav.) = Ulrichspitze (trav.) = Gertrudspitze (trav.) = Vorderspitze (trav.).

**B. Rügenacht:** Simpon=Monte Leone (S), Diablerets=Tour St. Martin=Oldenhorn (S), Diableretshütte=Wildhorn=Wildstrubelhütte (S), Wildstrubelhütte = Wildstrubel = Gemmi (S), Bietschhornhütte, Gensenspitze (trav.)=Kl. Engelhorn (trav.)=Mittelspitze (trav.)=Ulrichspitze (trav.)=Gertrudspitze (trav.)=Vorderspitze (trav.)=Gr. Simelistock (Egg=Kamin).

**H. Salvisberg:** Schilthorn (S), Kl. Scheidegg (S), Schiltgrat (S), Schwälmeren = Marchegg (S), Spitze Fluh (mit Ski bis zum Fuss) Flöschhorn=Niederhorn=Gemmenalphorn (S), Lobhörner (trav., mit Ski bis zum Fuss), Tschingelgrat (trav.), Aermighorn (trav.)=Giesenengrat = Gerihorn, Eiger, Doldenhorn (trav. Galletgrat), Tschingelgrat (trav.)=Tschingelspitz (trav., I. Begehung des E=Grates), Balmhorn (trav. Wildelsigen), Spitze Fluh=Sigriswiler Rothorn, Gensensattel = Gensenspitze (trav.)=Kl. Engelhorn (trav.) = Mittelspitze (trav.) = Ulrichspitze (trav.) = Gertrudspitze (trav.)=Vorderspitze (trav.)=Simelisattel.

**P. Schmid:** Schiltgrat (S), Schilthorn (S), Schilthorn=Hundshorn=Schiltgrat (S), Vreneli (trav.)=Sulegg (S), Lobhörner (trav. S), Gr. Doldenhorn (trav. Gallet=Biberg), Stodhorn (V Nordwand), Nadelgrat (trav. Lenzjoch=Südlenspitze=Nadelhorn=Stedknadelhorn), Dom (trav. NW=N), Weisshorn (V bis 3900), Zinalrothorn (trav. Weisshornhütte)=Momingpass=südl. Momingspitze=Mountet), Dent Blanche (V Nordgrat bis 4000), Obergabelhorn (trav. Mountet = Wellenkuppe = Zermatt), Engelhörner: Mittelgruppe (trav. S=N)=Gr. Simelistock (Egg=Macdonald).

**P. v. Schumacher:** Fellilücke (S), Mönch (S), Ebnefluh (S), Löttschenlücke (S), Calmot (5 mal S), Pico de Teyde (Tenerife), Scheerhorn = Griggeli, Kammlilücke (3 mal), Claridenstock (5 mal: N=Wand, NW=Wand, W= und E=Grat usw.), Kammlistock (trav.), Schächentaler Windgälle, Gwasmät (1. Begehung der N=Wand), Pudner, Dent Blanche, Matterhorn (trav. Zmutt=ital. Grat), Breuiljoch, Nordend (trav.)=Silbersattel = Dufourspitze = Grenz-gipfel=Zumsteinspitze=Punta=Gnifetti, Lyskamm (trav. Lysjoch=Felikjoch)=Castor = Pollux (trav.), Nördl. Teufelsstock (trav.)=Speichstock, Gemsfayrenstock (4 mal), Hergensattel, Rotstock,

Gemsfayrenstock (3 mal, wahrscheinlich I. Begehung des ganzen NE-Grates), Bocktschingel (trav.), Gr. Teufelsstock, Teufelspass, Gr. Lauteraarhorn, Gr. Schreckhorn.

## 2. Alte Herren.

*Dr. H. Brauchli:* Turnen=Niederhorn (S), Mänigggrat=Niederhorn (S), Tschingelgrat, Balmhorn=Altels, Piz Morteratsch, Piz Roseg (trav. Nordgrat=Westflanke), Piz Bernina (trav. N=E), Bella=vista, Fuorcla Surley, Piz Kesch, Balmhorn (trav. Wildelsigen=Zagengrat).

*Dr. D. Chervet:* Piz Sol (S), Winklerturm, Stabelerturm, Schlern, Grépon, Aig. Verte (V), Balmhorn (Wildelsigen), Mittelgruppe (trav. S=N.)

*Dr. K. Erb:* Planplatte (S), Grebel (S), Blaugletscher (S), Piz Calendari, Guggermüll, Tambohorn.

*Dr. H. Eugster:* Weissfluh=Parsenn (S), Piz Kesch (S), Parsenn (S), Stiperstone, Caer Caradoc (Shropshire, England), Säntis, Piz Zavretta, Piz Hertsch, Piz Quatervals, Piz Murtér, Piz S=chalambert=dadaint, Piz Ajüz (Lischannagruppe), Piz Rims, Piz Lischanna, Hochducen.

*C. Grunder:* Odisen (S), Morgeten=Grenchengalm (S), Nünenen (trav.), Jungfrauojoch=Grünhornlücke=Oberaarjoch=Grimsel (S), Blindenhorn, Merzenbachschien Pt. 3210, 3224, 3140, 3020, Sädelhorn, Stockhorn, Brodelhorn, Murmetenberge, Schönmatte=stock (anlässlich topographischer Aufnahmen im Oberwallis).

*Dr. J. Hohl:* Finsteraarhorn.

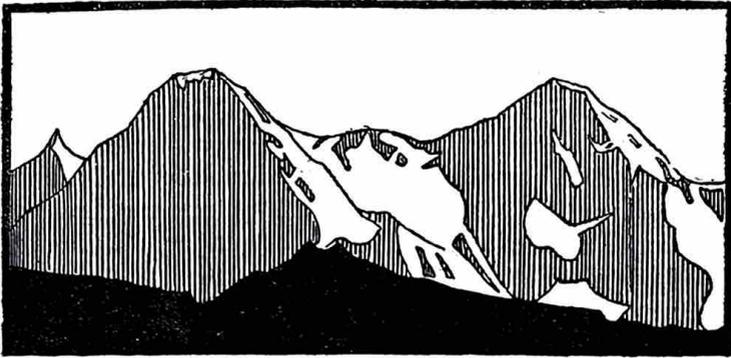
*Dr. H. Hopf:* Illhorn, Bella Tola.

*Dr. O. A. Hug:* Parsenn=Weissfluh (S), Maskenkammlücke (S), Gr. Grieshorn=Cornopass (S), Rotondopass=Wyttenwasserpass=Muttenpass (S), Grande Fourche (I. Begehung des NE-Grates), Kl. Grünhorn=Gr. Grünhorn=Grüneckhörner (alle N=S trav.), Kl. Wannehorn (trav., I. Begehung des Distelgrates), Eggishorn, Agassizjoch=Agassizhorn=Finsteraarjoch=Strahlegg.

*Dr. E. Jenny:* Mährenhorn, Massplankstock (2 mal), Triffjoch, Kildli=stock, Triffstöckli=Diedterhörner, Dammastock=Schneestock=Egg=stock=Weissnollen, Titlis, Piz Kesch.

- A. Kasser:** Pania della Croce, Altissimo, Cordia, Monte Forato, Sagro, Tambura, Pisanino (Apuanische Alpen), Monte Capaune (Insel Elba), Rondinaio (Appenin v. Lucca).
- O. Krebs:** Les Verreaux (Trav. der Kette zwischen Col de Jaman und Cape au Moine), Ohsen=Gemsgrätli=Gemsfluh=Bürglen (trav.).
- Dr. H. Kuhn:** Elsighorn=Hochwang=First, Balmhorn, Aroser Weiss-horn, Aroser Rothorn, Piz Lischanna, Piz Linard, Piz Longhin, Piz Salacina, Vögelberg=Plattenschlucht.
- H. Lauper:** Bonderspitz (S), Schiltgrat (S), Col de Balme=Croix de Fer (S, a), Aig. du Tour=Aig. du Pissoir=Roc des Plines=Pointe d'Orny (S, a), Grd. Clôcher de Planeureuse=Fenêtre de Saleinaz=Petite Fourche=Pointe Blanche=Col du Tour (a), Dent Blanche, Matterhorn (trav. Zmutt=ital. Grat), Breuiljoch, Nordend (trav. W=S)=Silbersattel=Dufourspitze=Grenzgipfel=Zumsteinspitze=Punta Gnifetti=Lyskamm (trav. Lysjoch=Felikjoch=Castor (trav.)=Pollux=Schwarztor.
- Dr. G. Leuch:** Männlichen (S), Rinderberg (S), Piz Palü (S), Monte Sissone (S), Sellapass=Dschimels (S), Chapütschin (S), Fuorcla Surley=Piz Mortèl (S), Morteratsch (NW=Grat), Roseg (trav. N=NW), Bernina (trav. N=O), Bellavista, Kesch, Aela, Tinzenhorn=Aelapass, Longinpass, Torrone Orientale, Cima di Castello, Gallo, Cima del Largo=Bacone, Piz Sampoio (im Plavnagebiet), Lischanna, Linard, Verstanclahorn (trav. Tuoi=Vereina), Campo Tencia, Pointe Mourtii (im Val Moiry, Grimentz).
- Dr. Th. Montigel:** Urdenfürkli (S), Aroser Rothorn (S), Sez=ner Mundaun (S, Lugnez), Palü (W), Sissone (Forno, S), Piz d'Aela, Tinzenhorn, Torrone orientale (Forno), Brigelserhörner (trav.).
- Dr. Cl. Mosca:** Wildhorn (S), Lobhörner (trav., S), Bietschhorn, Piz S=chalambert (Zmal).
- Dr. A. Müller:** La Roussette (trav.), Col de Riedmatten=Pas de Chèvre, Mont Brûlé, Aig. de la Za (trav.), Tête Blanche.
- Dr. E. Ott:** Bietschhorn (trav. W=N).
- Dr. A. Robert:** Piz Segnes=Piz Sardona, Piz Bernina, Piz Roseg.
- H. Rüfenacht:** Scheuchzerjoch=Oberraarjoch=Gemslücke (S), Finsteraarhorn=Grünhornlücke (S), Jungfrauojoch (S), Pfaffenstöckli (trav.), Ochs (Vorgipfel, v. Strahlegg), Bietschhorn.

- Dr. E. Rychner*: Mönch (S), Aermighorn (trav. E-Grat), Balmhorn (trav. Wildelsigen), Hohjägiburg = Vorderspitze, Trümelhorn (trav.)=Holzersfluh (trav., Simmentaler Kletterberge).
- Dr. W. Siegfried*: Männlichen (S), Turnen = Niederhorn (S), Wildhorn (S), Aermighorn (E-Grat), Doldenhorn (Galletgrat), Lenzjoch = Südlenzspitze = Nadelhorn = Stecknadelhorn, Dom (trav.), Weisshorn (V), Momingpass=südl. Moming Spitze=Zinalrothorn, Besso, Obergabelhorn (N-Grat)=Wellenkuppe, Balmhorn (trav. Wildelsigen).
- P. Simon*: Blauberg (3 mal), Muttenhorn = Ledkihorn = Rotondopass, Dällenstock, bei topographischen Arbeiten wurden folgende Punkte mehrmals berührt: Ulriherstock, Titter, Geschnierstock, Lauenenstock, Oberstock, Unterstock, Hireli, Gr. Siedelhorn = Tellernlücke, dazu sämtliche kotierte unbenannte Punkte im Gebiet Geschnierstock = Kl. Siedelhorn.
- J. Streuli*: Lauberhorn (S), Männlichen (S, 3 mal), Elsighorn (S), Gerihorn (S), Hundsrück (S, 2 mal), Simmenthaler Niederhorn (S), Rinderberg (S), Trüttlisberg (S), Grünhornlücke = Oberaarjoch (S); Mutthorngrat, Ledkihorn, P. 2608 südl. P. Paradis (Val Valps), P. 2503 südl. P. Tianus, Grat östl. Schneehühnerstock 2530 (Oberalp).
- Dr. Ph. Weydmann*: Weissfluh (S), Kaiserstock, Sustenhorn (trav.), Hohjägiburg (trav.) = Tennhorn (trav.), Säntis, Altmann (trav.).
- R. Wyss*: Männlichen = Grindelwald (S), Hochstollen = Hasleberg (S), Hohriesen (S), Jungfrau joch = Konkordia (S), Oberaarjoch = Grimsel = Meiringen (S), Dammastock, Kildlistock, Massplankstock, Tältistock, Tierberg, Triffilimmi, Nägelisgrätli = Pav. Dollfuss, Ewigschneehorn, Rosenhorn, Simelstock (trav. E = W.), Kingspitz, Petrographische Untersuchungen: Jungfrau joch = Konkordia, Finsteraarhorn, Gemsflücke, Oberaarjoch = Grimsel, Grünedkorn = Gr. Grünhorn, Hinter = Fiescherhorn = Gr. Fiescherhorn (Ueberschreitung des Grates von Depression nördl. Kl. Grünhorn bis Gr. Fiescherhorn), Agassizjoch = Strahlegg, Strahleggpass, Scheudzerhorn (trav. NS), Siedelhörner = Oberaaralp, Grünbergli (Unteraargletscher).
- O. Zinniker*: Bietschhorn, Petersgrat, Beichpass, Monte Leone (S), Balmhorn (S, V), Trugberg, Aletschhorn (trav.), Salbitschyn.



## Neue Touren.

**Grande Fourche.** 3611 m., Nordostgrat (vom Col des Fourches) (Mont Blanc-Gebiet) *Dr. Oscar Hug, A.A.C.B., Marcel Kurz, A.A.C.Z., 21. Juli 1923.*

Wir verliessen die Cabane Julien Dupuis morgens 4 Uhr und wanderten in gemütlichem Schritt via Col du Tour zum Col des Fourches. Dasselbst Ankunft 5 $\frac{1}{2}$  Uhr. Da wir in der sehr unruhigen Hütte schlecht geschlafen hatten, legten wir uns nieder und ruhten bis gegen 8 Uhr. Um 8 Uhr griffen wir den neuen Grat an.

Anfangs leicht ansteigend und gut gangbar, geht er plötzlich in eine senkrechte, zirka 80 m hohe Steilkante über. Dann folgt ein gut gestuftes, wenn auch schwer erkletterbares, wenig geneigtes Gratstück, das in einem Vorgipfel endet. Auf der anderen Seite desselben muss man in eine Lücke absteigen, die von zwei Gendarmen verbarrikadiert ist und wo das grosse Eiscouloir, das die Nordwand durchsetzt, beginnt. Von der Lücke zum Gipfel, ein etwa 50 m hohes Stück, klettert man mehr in einer von Rinnen durchfurchten Wand, als auf einem Grat.

Wir verfolgten vom Joch aus anfänglich den Grat bis nahe zur Steilstufe. Nun traversierten wir ziemlich horizontal gehend, nach rechts in die Wand (N.-Wand) hinaus, bis zum unteren Ende eines gut sichtbaren Rissystems, das diese ganze Wand in steiler Flucht von links unten nach rechts oben, steil ansteigend, durchzieht. Sein oberes Ende wird durch eine aus der Wand abstehende, mit ihr parallel laufende Granitplatte markiert. Die ersten 20 m dieses Rissystems sind recht schwierig, indem man in einer Art Hohlrinne,

die nur wenige und zudem abgerundete Griffe enthält, steil empor-  
klettern muss. Nachher ist die Kletterei weniger anstrengend, weil  
sie stets von guten Stand- und Ruhepunkten durchsetzt ist. Bei der  
abstehenden, von unten im Anstieg gut sichtbaren Platte angekommen,  
ändert sich die Richtung des Weges. Hinter der Platte setzt ein  
steiles Kamin, nach links oben verlaufend, an. Dasselbe ist, weil  
gut gestuft, ohne viel Mühe erkletterbar und endigt am oberen  
Rand der Steilwand, gerade am unteren linken Rand des grossen  
Firnschneeflecks, der östlich des grossen Eiscouloirs als markanter  
Punkt sich abhebt. Von hier bis zum Grat respektive Vorgipfel  
sind's noch etwa 30 m. Die Kletterei ist weniger steil, ziemlich gut  
gestuft, und endigt oben in einer heiklen Platte. Trotz der granitene  
Struktur des Felsens ist das Gestein nicht ganz sicher, teilweise  
sogar etwas brüchig, und vereinzelt lose Steine liegen umher. Fast  
auf der Gratkante angekommen, musste während meines Gehens  
durch das Rollen des Seils ein Stein in Bewegung gekommen sein,  
der meinen Kameraden *Kurz* am Kopf traf und ihn stark verletzte.  
Die Folge davon war bei ihm eine achtzehnstündige Bewusstlosigkeit,  
ein Liegenbleiben sur place und ein Biwak. Um Rettung zu holen  
beendigte ich den Aufstieg allein, ging zu Dupuis Hütte und kehrte  
abends auf gleicher Route zur Unfallstelle zurück. Vom oben ge-  
nannten Vorgipfel stieg ich über eine Platte und eine kleine Felsstufe  
in die Lücke. Den ersten Gendarm überkletterte ich gut, den zweiten  
umging ich rechts (nördlich) im oberen Ende des Eiscouloirs an  
dessen linkem (östlichem) felsigen Rand. Von der dann folgenden  
Gratlücke wird auf die andere Seite der jetzt mehr wandartig aus-  
gebildeten Gratverlängerung (Saleinazseite, Ostflanke) hinübergewandert  
und in zwei nebeneinander liegenden Kaminen emporgestiegen.  
Zuerst benutzte ich das rechts liegende (westliche) Kamin, es war  
in eine sehr steile Eisrinne verwandelt, die mühsames Stufenhacken  
erforderte, dann traversierte ich in das links liegende (östliche) und  
kroch an seinem oberen Ende unter einem Felsblock hindurch, um  
alsogleich nachher den Gipfelgrat etwa 20 m östlich des Gipfels zu  
betreten. Ueber denselben gelangte ich leicht zum Gipfel. Tags darauf  
beendigte auch *Kurz* mit Führerhilfe die Besteigung.

Diese Route ist schwer, sie verlangt unter normalen Verhältnissen  
2 $\frac{1}{2}$ —3 Stunden Aufstiegszeit.

*Dr. Oskar Hug.*

**Klein Wannehorn.** 3717 m. Südostgrat (Distelgrat) *Dr. Oskar Hug* (A. A. C. B.), *Anton Simmen* (S. A. C. Pilatus), 30. Juli 1923.

Ab Konkordiahütte, früh 4 Uhr. Aufstieg via Rinderturren-Südwestflanke. An Gipfel des Klein Wannehorn 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. 1 Stunde Rast. Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr begannen wir den Abstieg über den noch unbegangenen Distelgrat. Das erste Stück ist gebildet von leichtem Blockgrat, dann folgt ein nicht gar steiles Schneegrätchen, dann wieder Fels. Da derselbe rasch an Steilheit zunimmt, die Schichtenfolge zudem in umgekehrter, dachziegeliger Form vor sich geht, verliessen wir die Gratkante und kletterten in der linken, nördlichen Flanke auf das Firnfeld hinab. Auf demselben angelangt, erreichten wir mühelos wieder den Grat, der zu Beginn schneeig ist, um bald wieder in Fels überzugehen. An Ende des Schneegrates, I. Felskanzel 10.15 Uhr, wir bauten daselbst ein kleines Schneemannli. Hier beginnt erst der eigentliche Felszackengrat. Zuerst stiegen wir etwa 30 m abwärts in eine kleine Lücke über schwierige kehlige Felsen direkt dem Grat entlang. Dann folgten 4 kleinere Felszacken, die wir links umgingen, um sogleich eine zweite kleine Lücke zu betreten, nachdem wir vorher noch ein etwa 30 m langes sehr steiles Gratstück abgestiegen waren. Dann folgen eine Anzahl teils leichtere, teils schwerere Türme, den ersten und zweiten überkletterten wir leicht, den dritten, eigentlich eine Reihenfolge wilder Felszacken, umgingen wir links (nördlich) in mittelschweren, prägnant formierten Felsen. Durch ein Felsenfenster hindurch kriechend gelangten wir wieder auf die Gratkante und von dort zu einer dritten Lücke hinunter, die wir die «erste grosse Lücke» benannten. Von dieser Lücke aus kann man durch ein leichtes Couloir auf den Firn absteigen, der den unteren Teil der Südostwand des Klein Wannehorn bekleidet und gegen «die Disteln» abfließt. An I. grosse Lücke 11.45 Uhr. Der nun folgende grosse Turm bot schwierige Kletterei, speziell im obersten Absatz. Wir hielten uns bis auf den Gipfel desselben stets genau auf der Gratkante. An Turm 12.15 Uhr. Steinmannli errichtet. 15 Minuten Rast. Der Ostgrat des Turmes ist weniger geneigt und leicht. Er endigt in einer kleinen Lücke (die dritte) und geht dann über in eine Reihenfolge bizarrer, wilder Gendarmen. Anfänglich versuchten wir an denselben unser Glück, gaben dann jedoch bald unsere Arbeit auf und zogen es vor, diese Türme auf

ihrer Nordflanke (etwa 30 m unterhalb des Grates) zu umgehen. Diese Umgehung führte uns relativ unschwierig in eine «zweite grosse Lücke», es ist das der Felssattel, der direkt westlich P. 3085 liegt. An Lücke 1.30 Uhr. Dann sogleich weiter auf P. 3085, den wir genau um 2 Uhr betraten. Errichtung eines Steinmanns und Rast bis 3 Uhr. Nach Osten senkt sich der Gipfel von P. 3085 leicht und flach ab, er bildet mehr ein Schuttdach als einen wirklichen Grat. Wir verfolgten denselben etwa 150—200 m weit und fanden es dann als opportun, in der Südflanke abzusteigen. In diesem Abstieg stets leicht westlich haltend, die ganze Zeit über sehr heikle Felsen und sehr steile Rasenbänder hinabkletternd, berührten wir um 4.15 Uhr den viereckigen Schneefleck, der auch im Hochsommer als markante weisse Fläche aus der Südwestwand von P. 3085 sich heraushebt. Von hier stiegen wir in das Couloir, östlich des Schneeflecks ein, und durch dasselbe hinunter (eine Felsstufe von etwa 8 m mussten wir abseilen) gelangten wir auf die Schutt- und Rasenhänge oberhalb resp. nordwestlich des kleinen Bodens und Seeleins «In den Disteln». An Seelein 5 Uhr. Sogleich weiter via Stock (5.30 Uhr) Märjelenalp (6.30) nach Hotel Eggishorn (7.30) resp. Konkordiahütte (8.45). Die Tour ist sehr genussreich, mittelschwer, teilweise schwierig und ziemlich lang.

*Dr. Oskar Hug.*

**Gwasmet** (Urner Alpen) über die Nordwand. *Dr. H. Krupski* und *P. v. Schumacher*, 5. August 1923.

Von Unterschächen wird das «Firrenband» in ca. 3 Stunden erreicht, indem man der Pucher-Nordwand-Route von Miescher und Burger bis zum Einstieg in die Wand folgt und dann nach rechts über Geröll und Schnee traversiert. Von hier erfolgt der Einstieg in die Wand bei ca. 2000 m, direkt über dem Buchstaben A von Firrenband (T. A). Der Bergschrund wurde überschritten mittelst einer Brücke, die ein kleines, zu unterst in der Wand gelegenes Schneefeld mit dem Gletscher verband. Ein kurzer Stemmkamin erleichtert die Ueberwindung der untersten, sehr glatten Wandstufe. Darauf immer etwas links gegen den Gipfel des Pucher haltend über gut gestuften, soliden Fels empor. Eine schwach ausgeprägte Rippe wird bis zu ihrem Ende (ca. 2200 m) verfolgt. Steilere, brüchige, vielfach mit Gras bewachsene Felsen werden, gegen eine kurze steile Rinne haltend, überklettert. Die Rinne führt in etwas

heikler Kletterei zu einer seichten, plattigen Mulde (2450 m,  $2\frac{1}{4}$  Stunden vom Einstieg). Durch eine am Pucher befindliche Partie verursachter Steinschlag zwang uns schon nach kurzem leichtem Anstieg wieder zum Verlassen der Mulde. Hier ändert sich die allgemeine Richtung des Anstiegs. Anstatt wie bisher gegen den Puchergipfel emporzusteigen, hält man sich nun mehr rechts gegen den Gwasset zu. Die Steilheit der Wand, die bei 2400 m am grössten war, nimmt nun wieder ab, dafür werden die Felsen immer plattiger und unangenehmer zu begehen. Nach oft etwas heikler Umgehung einiger Schneeflecken und nasser Platten (Kletterschuhe!) wurde eine wenig ausgesprochene Rippe erreicht, die 150 m östlich vom Gwassetgipfel bei ca. 2900 m auf den Grat führt. Von hier auf gewöhnlichen Routen in 5 Minuten zum Gwasset, in 30 Minuten zum Puchergipfel.

*P. v. Schumacher.*

**Gemsfayer** (Glarner Alpen) über den NE-Grat. *E. Hauser* (A. A. C. Z.) und *P. v. Schumacher* (A. A. C. B.), 9. September 1923.

Dieser Grat «soll» in seiner ganzen Länge ( $1\frac{1}{2}$  km) schon mehrmals begangen worden sein. Von einer Beschreibung der Route aber ist mir nichts bekannt.

Vom Hergensattel (2305 m,  $1\frac{1}{2}$  Stunden von der Fisitalp oder Claridenhütte) dem Grat entlang bis zum ersten steilen Absatz. Nach ca. einstündiger Kletterei in der verschneiten N.-Wand wurde der Grat da, wo er flacher wird, zwischen zwei markanten rotbraunen Türmen wieder erreicht und kurze Zeit verfolgt. Die nächsten Grattürme zwangen abermals zu einer Umgehung, die aber diesmal auf leichten Schuttbändern in der S.-Wand ausgeführt wurde. Nun dem Grat entlang, mehrmals etwas links oder rechts ausweichend, zum Gipfel (ca. 4—5 Stunden vom Hergensattel).

*P. v. Schumacher.*

**Tschingelgrat.** 3140 m. Neuer Abstieg durch die Südwand *Dr. H. Brauchli, H. Salvisberg, W. Richardet*, 3. Juni 1923.

Vom Gipfel des Tschingelgrates, den wir auf dem gewöhnlichen, im Dübi angegebenen Weg über die Südflanke erreicht hatten, in wenigen Minuten über den Grat zur Lücke zwischen Tschingelgrat und Tschingelspitz. Von hier überschritten wir noch den ersten Grat-

buckel im Tschingelspitz-Ostgrat und begannen den Abstieg über die Südwand von der Scharte westlich dieses Buckels aus, indem wir einem sehr steilen, tief eingeschnittenen und damals noch schneegefüllten Couloir folgten. Im untern Drittel verliert sich das Couloir in der Südflanke, deren ausgewaschene und plattige Felsen für den weitem Abstieg zum Tschingelfirn benutzt werden. Zeit: Scharte bis Tschingelfirn 2 Stunden. Diese Route ist, obschon sie den direktesten Zugang zum prächtigen Ostgrat des Tschingelspitz bildet, nicht sehr empfehlenswert, da sie nur bei ganz steinschlagsichern Verhältnissen benutzt werden kann, wenn z. B. fester Schnee die Felsen bindet.

*W. Richardet.*

**Tschingelspitz.** 3318 m. Erste Besteigung über den Ostgrat.

*H. Salvisberg, W. Richardet, 12. August 1923.*

Von der Scharte zwischen Tschingelgrat und Tschingelspitz über den Schneeegrat an den Fuss der Felstürme: Der erste Turm wird durch eine Traverse in seiner Ostflanke nach schräg links aufwärts genommen. Der zweite, etwa 2 m hohe schmale Gendarm, wird leicht überklettert. Die Hauptschwierigkeiten bietet der dritte, zirka 15 m hohe Turm. Wir packten ihn in schwieriger und exponierter Kletterei direkt an der Gratkante an, gewannen zwei Ueberhänge mittelst Seilwurfs und wichen im letzten Drittel dem bauchig vorgewölbten Gipfelkopf in der Südflanke aus. Der luftige Gipfel des Turmes selbst wird dann von Westen her gewonnen. Nun folgen einige leichtere Türme bis zum Beginn des Schneeegrates. Sind weder Gwächten noch Eis vorhanden, so bietet der, wenn auch oft recht schmale und exponierte Firngrat nur mässige Schwierigkeiten: Ein erstes steiles Stück führt zum Vorgipfel empor (Steinmann), worauf eine fast horizontale Gratpartie folgt, die wieder in einen turmbesetzten Felsgrat übergeht. Nach Ueberkletterung der mittelschweren Türme leitet ein schöner Firngrat zum Gipfel des Tschingelspitz. Zeit: Lücke zwischen Tschingelgrat und Tschingelspitz bis Gipfel 4 Stunden. Diese Route ist sehr empfehlenswert. Die Benützung von Kletterschuhen ist ratsam.

*W. Richardet.*

Vorstand für das Wintersemester 1923/24.

Präsident:	B. Rüfenacht
Aktuar:	E. Liedti
Quästor:	Fr. Jakober
Hüttenwart:	H. Bürgi
Bibliothekar:	W. Burgherr
Projektionswart:	W. Richardet

KLUBLOKAL: CAFÉ ZYTGLOGGE.

Adressänderungen wolle man gefl. dem Aktuar mitteilen.